



SLUB

Wir führen Wissen.

Elektronische Medien

Utopie oder Dystopie der bibliothekarischen Welt?

25. Mai 2018

Dr. Konstantin Hermann

Inhalt

Kurzvorstellung SLUB: Aufgaben, Bau, Organisationsform

Die Nutzung elektronischer Medien an Kennzahlen dargestellt

Dystopie oder Utopie?

I) Kurzvorstellung SLUB

Gesetzliche Aufgaben (SLUB-Gesetz 17.12.2013):

- Staats- und Landesbibliothek (1996 gegründet durch Zusammenschluß):
- Erwerbung und Erschließung relevanter Medien für landesbibliothekarischen Bedarf und Sammlungen
- Erwerbung und Erschließung relevanter Medien für Zwecke die universitäre Literaturversorgung
- Sammlung der in (Pflichtexemplar) und über Sachsen erscheinenden Medien inkl. elektronischem Pflichtexemplar sowie Webseiten
- Koordinierung von Bibliotheksprojekten innerhalb des Leistungsverbundes der sächsischen Hochschulbibliotheken

→ landes-/staatsbibliothekarisches sowie universitätsbibliothekarisches Profil

Impressionen

Der Bibliotheksbau

- in Form klassischer Bibliotheksbauten
- Lesesaal als Zentrum, im Eingangsbereich Zettelkataloge, drei Ebenen, getrennte Auskunft und Information sowie einige Gruppenarbeitsräume und Carrels
- In der 450-jährigen Geschichte der Bibliothek (seit 1556) erster Bibliotheksbau für die SLUB
- 1998 Grundsteinlegung, Januar 2003 Einweihung
- vorher: Sächsische Landesbibliothek an der Peripherie der Stadt, Universitätsbibliothek mit Zentralbibliothek und zahlreichen Standorten

Organisationsform

- hohes Maß an Flexibilität durch Selbständigkeit (eigenständige Einrichtung innerhalb des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, SMWK) und durch
- Organisationsform des Staatsbetriebs (seit 1.1.2014) mit festem Zustand zur freien Verwendung für die gesetzlichen Aufgaben der SLUB sowie Stellenplanflexibilisierung in Höhe von 25% des Stellenplans
- Dienst- und Fachaufsicht bei SMWK, Begleitung durch Verwaltungsrat und Bibliothekskommission
- vierteljährliche Controllingberichte und –gespräche sowie jährliche Zielvereinbarung mit qualitativen und quantitativen Zielen

Kennzahlen allgemein

	2017	2016	2015	2014
Personalstellen zum 31.12.	281	289	295	299
Drittmittelstellen zum 31.12.	23	16	18	38
MitarbeiterInnen (inkl. Projekte u. Azubis; zum 31.12.)	332	316	326	356
Laufende Drittmittelprojekte	15	11	12	17

II) Kennzahlen

Benutzung

	2017	2016	2015	2014
Benutzerarbeitsplätze	2.336	2.336	2.336	2.297
Öffnungstage	347	348	347	347
Wochenöffnungszeiten	104	104	104	104
Angemeldete Benutzer (jährliche Aktivierung der SLUBCard)	73.051	72.692	75.818	76.852
Neuanmeldungen	13.794	13.558	14.018	14.328
Bibliotheksbesuche	2.216.889	2.234.085	2.262.025	2.307.243

Kennzahlen Erwerbung

	2017	2016	2015	2014
Bestand (Bände, print)	5.573.389	5.503.562	5.440.623	5.388.595
Bilddokumente in der Dt. Fotothek	4.814.428	4.730.699	4.494.416	4.418.777
Entleihungen	1.458.857	1.618.685	1.737.387	1.896.454
Downloads (elektronische Volltexte)	6.555.731	6.157.003	5.395.030	5.003.033
Nutzung Digitale Sammlungen (Seitenaufrufe)	3.256.876	3.201.336	3.528.944	2.975.164
Gesamtbestand Qucosa	24.449	21.360	18.621	15.364
Neuzugang (Bände, print)	69.417	82.119	91.515	102.400
Laufende Zeitschriften insgesamt	24.223	23.279	23.022	21.798
Kaufzeitschriften (Print)	3.526	3.724	3.880	4.007
Digitalisierungsleistung (Images)	437.923	1.088.388	1.519.436	2.033.843
Digitalisierungsleistung LDP (Images)	2.261.156	1.407.198	503.709	--

III) Entwicklungen, Reaktion und Aktion

Klassische Bibliotheksfelder:

- Erwerbung
- Ausleihe
- Information

→ Kommunikations- und Arbeitsformen des Gebens

Bibliotheksfelder aktuell

- nutzergesteuerte Erwerbung
- Information, angesiedelt im Forschungsprozeß
- medienunabhängige Nutzung der Bibliothek
- Erweiterung des Medienbegriffs über textuelle und audiovisuelle hinaus
- Veranstaltungs- und Diskussionsraum von gesellschaftspolitischer Relevanz
- Kollaboratives Arbeiten zwischen Nutzern, Nutzern und Bibliothek
- Communitybuilding
- #slubnochbesser, „Wissen kommt von Machen“

Klassische Bibliotheksfelder...

...sinken oder stagnieren bestenfalls:

Entleihungen	1.458.857	1.618.685	1.737.387	1.896.454
Bibliotheksbesuche	2.216.889	2.234.085	2.262.025	2.307.243
Neuzugang (Bände, print)	69.417	82.119	91.515	102.400
Angemeldete Benutzer (jährliche Aktivierung der SLUBCard)	73.051	72.692	75.818	76.852
Neuanmeldungen	13.794	13.558	14.018	14.328
Kaufzeitschriften (Print)	3.526	3.724	3.880	4.007

Entleihungen: -25%

angemeldete Benutzer: -4,5% (Abhängigkeit von der Universität)

Besucher: -4%

Neuzugang an Printbänden: -47,5%

Neue Bibliotheksfelder wachsen...

...aber wie lange?

Downloads (elektronische Volltexte)	6.555.731	6.157.003	5.395.030	5.003.033
Nutzung Digitale Sammlungen (Seitenaufrufe)	3.256.876	3.201.336	3.528.944	2.975.164
Gesamtbestand Qucosa	24.449	21.360	18.621	15.364
Laufende Zeitschriften insgesamt	24.223	23.279	23.022	21.798

Beispiel:

Digitalisierungsleistung (Images)	437.923	1.088.388	1.519.436	2.033.843
-----------------------------------	---------	-----------	-----------	-----------

Medienwandel und andere Entwicklungen führen zu:

- Nutzer ist von der lokalen Bibliothek unabhängiger
- Anderes Lernverhalten (Videotutorials, Youtube), Auflösen der Medienformen
- Andere Organisation der Wissenschaftler in sozialen Medien
- Überregionale Medienbeschaffung in großer Breite möglich (DEAL) (Finanzierung!)
- Open Access-Modelle der Verlage (Finanzierung!)
- Konkurrenz durch andere Einrichtungen mit anderer/besserer Ausstattung größer (z.B. Labs/Hubs)
- An TU Dresden: Rückgang der Zahl der geistes-/sozialwissenschaftlichen Studenten (Buchfächer)
- Technische Möglichkeiten (automatische Sacherschließung u.a.) werden noch nicht im möglichen Maß genutzt

Keine Garantien mehr:

- ZB Med
- Bibliotheken an Forschungseinrichtungen und auch
- Kleinste öffentliche Bibliotheken

Prognose

- Zunahme zentral verhandelter Lizenzen (DEAL)
- weitere Enträumlichung des Nutzers von der Bibliothek aufgrund deutlich ausgebauter Internet- und Lizenzangebote
- wesentlich stärkerer Anteil an Open Access-Publikationen und somit an aktueller Forschungsliteratur im Zeitschriften- und Buchbereich ohne Barrieren
- stärkere Konkurrenz der Bibliotheken in ihren Angeboten untereinander, lokal, regional und national

Zukunft (I):

- Bibliothek als Ort der sozialen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Teilhabe mit aktiver Rolle im Austausch von Informationen und Fertigkeiten zwischen Nutzern/Nutzern, Nutzern/Wissenschaft und Nutzern/Bibliothek
- Spezifisches Angebot – es reicht nicht mehr aus, das nachzuahmen, was die großen Bibliotheken machen, vor allem nicht an einem Ort
- Lernumfeld als Infrastruktur – auch gegenüber den vorgesetzten Behörden und Einrichtungen
- Auch wissenschaftliche Bibliotheken müssen die Fragen von Chancengerechtigkeit und unterschiedlicher Herkunft im Blick haben
- → erhebliche Auswirkungen auf Personalkörper und Finanzierung einzelner Bereiche innerhalb der Bibliothek

Zukunft (II):

- Bibliothek als Ort der Wissensvermittlung wird sukzessive durch andere, noch komfortablere Formen der Wissensvermittlung abgelöst
- perspektivisch erhebliche Rückgänge der Nutzung vor Ort durch weiteren Ausbau der elektronischen Medien, Zunahme oder Stagnieren der medienunabhängigen Nutzung vor Ort (Bibliothek als Lernraum)
- keine Schaffung von Lernumgebungen inkl. großzügiger Arbeits- und Erholungsbereiche (Cafeterien usw.) und Makerspaces sowie Hubs (auch geisteswissenschaftliche) führt zu Rückgängen auch der medienunabhängigen Bibliotheksnutzung
- Bibliothekarische Infrastruktur hält nicht Schritt mit Entwicklung (z.B. Künstliche Intelligenz in Katalogen)